Dr. Dieckmann - Der Krise auf den Zahn gefühlt...

Zahnarztpraxis-Betrieb läuft in vollem Umfang weiter - Patienten spenden Altgold

Gute Nachrichten in der Corona-Krise hat das Team des Zahnarztes Dr.med. dent. Christian Dieckmann, Krayer Straße 238. Denn die Patienten, haben erneut ihr Altgold gespendet. Der Erlös geht wie immer direkt ans Essener „Ronald McDonald Haus“. Familien mit schwer kranken Kindern, die im Universitätsklinikum Essen behandelt werden, erhalten hier eine Unterkunft. Dr. Dieckmann: „Dieses Jahr konnten wir 3.500 Euro an das Ronald McDonald Haus weiterleiten, eine tolle Summe im 10. Bestehensjahr der Einrichtung. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei meinem Patienten, für die wir auch in der derzeitigen Krise zur Verfügung stehen, bedanken.“

Gute Nachrichten in der Corona-Krise hat das Team des Zahnarztes Dr.med.dent. Christian Dieckmann, Krayer Straße 238. Denn die Patienten, haben erneut ihr Altgold für den guten Zweck gespendet und das Praxisteam ist in gewohntem Umfang für die Patienten da.
Foto: Janz

Wir haben nachgefragt: Sie stehen den Patienten also weiterhin zur Verfügung? Bieten Sie noch professionelle Zahnreinigung (PZR) an? Präparieren Sie noch? Kann man auch ohne - oder nur mit vorheriger Terminabsprache kommen?

Dr. Dieckmann: Wir haben ganz normalen Betrieb. Dies beinhaltet den vollen Umfang der Zahnmedizin, soweit ich ihn abdecke. Voraussetzung für alle Patienten, die die Praxis nach Terminvereinbarung betreten, ist die genaue Abklärung der gesundheitlichen Situation. Neben den schon hohen hygienischen Anforderungen an alle medizinischen Arbeitsstätten dürfen nur die Patienten ohne Begleitung (außer Eltern und Übersetzer) die Räumlichkeiten betreten. Mehr als zwei Personen im Wartezimmer (was früher schon selten war) sind nicht erlaubt. Weiter haben wir die Hygiene-Routinen erhöht. Wir sind in der Lage, momentan noch alle Anforderungen des RKI (Robert Koch-Institut), BZÄK (Bundeszahnärztekammer) und ZÄKNR (Zahnärztekammer Nordrhein) umzusetzen. Wir schützen uns und die Patienten maximal mit unserer an die Behandlung angepasste Schutzausrüstung. Nicht nur der Bereich der Prophylaxe wurde entsprechend der Vorgaben des RKI, BZÄK und ZÄKNR angepasst. Bei den unterschiedlichen notwendigen Behandlungen werden nur noch Handinstrumente und langsam rotierende Polierinstrumente verwendet. Es wird kein Ultraschall oder Airflow verwendet, was im Ergebnis (wissenschaftlich nachgewiesen) keinen Unterschied darstellt.

Vor welchen Schwierigkeiten stehen Sie im Corona-Praxisalltag?

Es fehlt uns zur Behandlung von positive getesteten Personen die Ausrüstung zum absoluten Personen- und Gesundheitsschutz (Schutzanzug u.a). Leider werden wir in dieser Richtung von unserer Regierung in jeder Hinsicht ignoriert und alleine gelassen. Viele Kollegen können einfach aufgrund fehlender Schutzausrüstung und Desinfektion nicht mehr arbeiten, obwohl sie wollten. Es sind kein einziger Mund-Nasen-Schutz, FFP2- oder FFP3- Schutzmasken, zu erhalten. Schutzhandschuhe werden neben Lokalanästhetika ebenfalls rar. Interessanterweise sieht man die die FFP-Masken häufig auf unseren Straßen. Es gibt Quellen, wo diese zum 20-fachen Preis des Normalpreises gekauft werden können. Eigentlich sollten in den Städten entsprechende Behandlungszentren benannt werden, was allerdings nicht passiert ist. **Lew**